

Testament von Mario Fusetti

Mit sicherer Hand bringe ich mit diesen Worten nicht meinem letzten Willen zum Ausdruck, sondern meine Gedanken für diejenigen, die mich lieben, und wünsche mir, dass sie über meinen Tod hinaus wahren. Es ist der Vorabend einer wagemutigen Aktion, von deren Ausgang weitgehend die Möglichkeit zu siegen abhängt. Mir und meinen Waffenkameraden mangelt es sicher nicht an großem Mut: das Ende der Aktion, mit dem Leben, mit dem schönen Tod, wird unserer unerschütterlichen Liebe für das Vaterland würdig sein. Sollte ich fallen, Papa, Gina, mein Engel, Freunde und Verwandte, die ihr mich liebt, vergießt keine Tränen für mich: ich habe den Tod, den schönen Tod, geliebt. Denkt nicht an mich mit geborstener Brust, im letzten Kampf gegen den Tod, sondern an ein Herübergehen mit der Leidenschaft eines heroischen Geistes in höchster Glückseligkeit.

Während meiner Gedankengänge hinsichtlich der großen menschlichen und kosmischen Mysterien habe ich von einer Zukunft mit der größten moralischen und physischen Vollkommenheit geträumt. Ich habe meine Heimat geliebt, im Innersten ihrer göttlichen Schönheit, ihrer Traditionen. Ich habe die Menschheit über alles geliebt, in dessen Sinne der Kampf, wenn möglich, notwendig ist, wo der friedliche Triumph, der Ideale, ohne Gottlosigkeit wünschenswert und wahrscheinlich ist. Und gerade weil ich den Kampf für notwendig gehalten habe, habe ich bereitwillig, gelassen gekämpft.

Ich wünsche, dass mein armer Körper einfach dort ruhen mag, wo ich gefallen bin; mit militärischen Ehren beigesetzt, inmitten meiner Kameraden. Möge mein bei so viel Ruhm doch demütiges Opfer die Trägen anspornen und den Feiglingen das Blut erhitzen.

Vater, Gina, mein Engel, Verwandte, Freunde, die ihr ein so großer Teil meiner Seele seid, in Gedenken an ... die Mutter, empor die Herzen!

Mit behaglicher Genugtuung, mit Vertrauen in den Frieden der christlichen Seele

auf dem Feld, im Antlitz des Feindes, den ich nicht fürchte, unterzeichne ich

Mario

In der Nähe der Burg Bruckenstein

P. S. Ich bitte darum, dass eine Kopie dieser Worte meinem Kommandierenden, meinen Waffenbrüdern Addario, Braschi, Grasso zugestellt wird und dass die Mitteilung meines Todes ohne jegliche Rhetorik im Corriere della Sera veröffentlicht wird.

Mario

Dieser Brief enthält mein Testament. Dem Verantwortlichen, der zur Zensur den Schriftverkehr überprüft, erlege ich die Ehrenschild auf, den Inhalt nicht zu schänden. Dieser Brief könnte für einige Zeit einbehalten werden.

Unterleutnant Mario Fusetti der 8. Infanterie